

Pilotprojekt "Organisation Pflegenotfall durch Pflegelotsen"

Information für die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Zug



Barbara Gysel, Vorsteherin Soziales, Umwelt und Sicherheit, Stadträtin
Luzia Gisler, Leiterin Soziales und Gesellschaft
Ivanka Basic, Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit

Ablauf

- Begriffsklärung
- Ausgangslage
- Ziel des Pilotprojektes
- Rolle und Ablauf
- Projektumfang – Finanzen
- Projektbeteiligte
- Chancen und Risiken
- Fazit

Begriffsklärung

Pflegenotfall – Pflegelotsin/Pflegelotse: was heisst das?

Ein **Pflegenotfall** ist eine plötzliche Situation, in der eine ältere Person zuhause nicht mehr ausreichend betreut oder gepflegt werden kann und kein medizinischer Notfall vorliegt.

Zum Beispiel:



akuter Ausfall eines pflegenden Angehörigen



plötzliche Zunahme des Pflege- und Betreuungsbedarf bei alleinstehenden Personen

Eine **Pflegelotsin/Pflegelotse** ist eine spezialisierte Pflegefachperson, die in akuten Pflegesituationen hilft, den Überblick zu behalten, passende Unterstützungsangebote organisiert und Betroffene sowie ihre Angehörigen koordiniert begleitet – bis die Versorgung wieder stabil ist.

Fakten im Überblick

- Pilotprojekt 2025–2028
- Stadt Zug (Projektleitung)
- Ziel: Koordinierte Unterstützung bei akuten Pflegenotfällen zur Entlastung des Gesundheitssystems
- Kernbestandteile: Zwei Pflegelotsen (APN), je 30 % bei Spitex & Spital
- Ausschliesslich Zuweisung durch Fachinstitutionen
- Zwei Pflegenotfallbetten in Langzeitinstitution
- Wissenschaftliche Begleitung durch Uni Luzern

Gesamtkosten	CHF 394'000
Beitrag Age-Stiftung	CHF 230'000
Beitrag Kanton Zug	CHF 50'000
Kosten Stadt Zug (beantragt)	CHF 114'000

Ausgangslage

- Zunehmend akute pflegerische/soziale Unterversorgung im häuslichen Umfeld
- Häufig nicht pflegerisch begründete Heimeintritte
- Bedarf für koordinierte, rasche und bedarfsgerechte Versorgung
- Altersstrategie 2015–2035: Pflege- und Betreuungsangebote sichern und weiterentwickeln

Ziel des Pilotprojektes

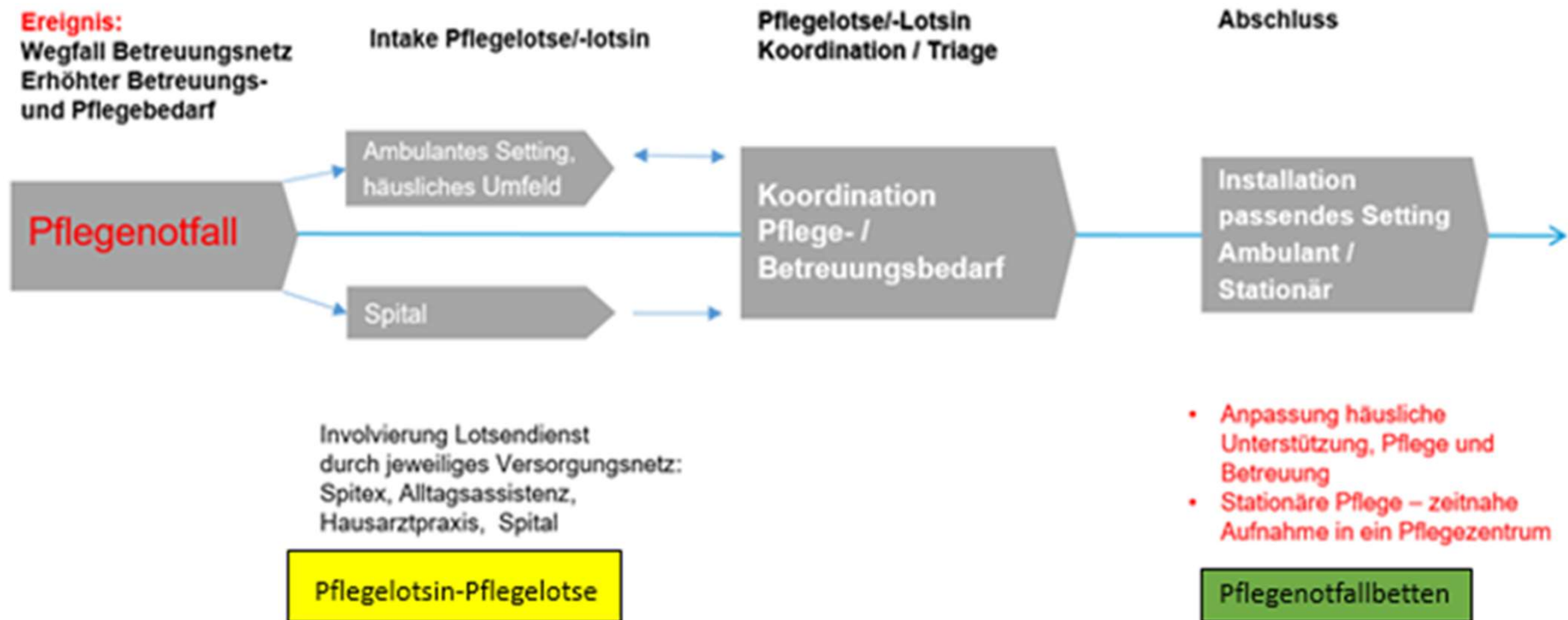


- Sicherstellung ambulanter/interinstitutioneller Lösungen zur Vermeidung von nicht notwendigen Heimeintritten
- Aufbau eines koordinierenden Versorgungsmodells für Pflegenotfälle
- Einsatz von Pflegelotsinnen/Pflegelotsen im Spital und bei der Spitex
- Implementierung von Pflegenotfallbetten (Org. Langzeitpflege, Mitfinanzierung der Gemeinden)
- Entlastung von Spitälern, Hausärztinnen und Hausärzten, Spitex und Angehörigen
- Bei Pilotprojektabschluss Integration und Finanzierung in Regelstruktur

Rolle der Pflegelotsin/Pflegelotse

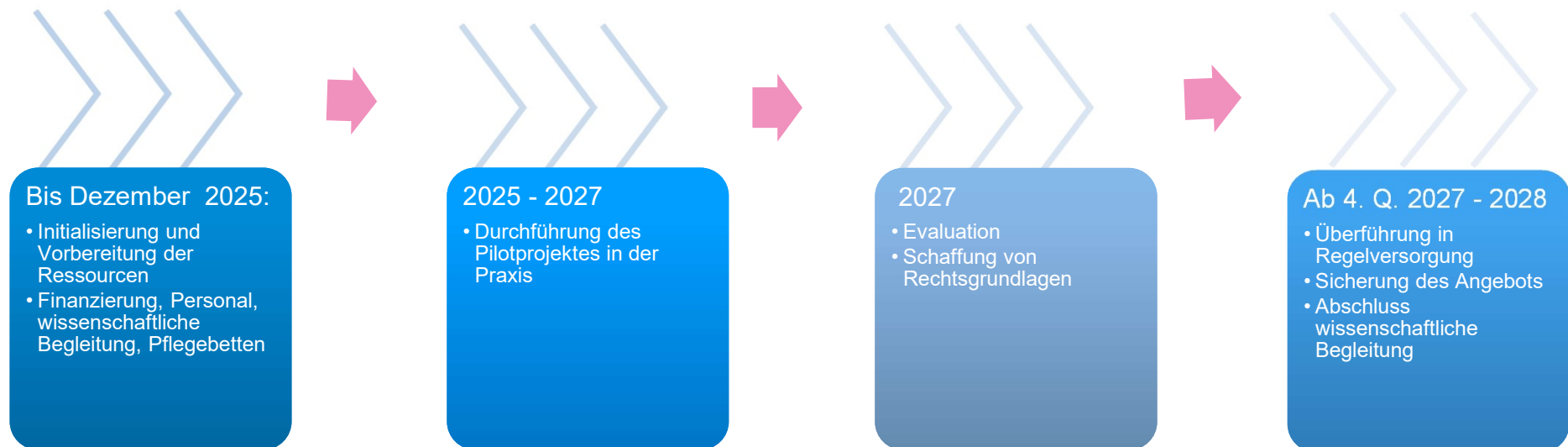
- Advanced Practice Nurses (APN), je 30%-Pensum im Spital und bei der Spitex
- Koordination und triagierende Funktion im Pflegenotfall
- Begleitung von Betroffenen/Angehörigen bis zur Stabilisierung
- Zusammenarbeit mit Spitex, Hausarztpraxen, Notfallstationen und Alterszentren

Meldung an Pflegelotsin/Pflegelotse durch Organisationen



Projektumfang und Dauer

- Pilotprojekt 2025–2028 (inkl. wissenschaftlicher Evaluation)
- Kantonales Modell unter Leitung der Stadt Zug



Projektfinanzierung

	Notwendiges Budget	Beitrag Kanton Zug	Stiftungsbeiträge Age Stiftung	Beitrag Stadt Zug (beantragt)
Projektjahr 2025/2026 1. Pilotjahr	CHF 168'000	CHF 50'000	CHF 100'000	CHF 18'000
Projektjahr 2026/2027 2. Pilotjahr	CHF 168'000		CHF 100'000	CHF 68'000
Projektjahr 2028 Abschluss	CHF 58'000		CHF 30'000	CHF 28'000
Total	CHF 394'000	CHF 50'000	CHF 230'000	CHF 114'000

Projektbeteiligte



Projektbegleitgruppe

- Carina Brüngger, Geschäftsführerin, Spitex Kanton Zug
- Mathias Winistörfer, Spitaldirektor, Zuger Kantonsspital AG
- Regula Kaufmann, Präsidentin, Hausärztegesellschaft Kanton Zug
- Karin Oehri, Geschäftsleiterin, Alterszentren Zug
- Robert Stöckli, Heimleiter, Seniorenzentrum Mülimatt Zug

Chancen

- Verbesserung der Versorgungskontinuität und Patientensicherheit
- Systementlastung durch frühzeitige Intervention
- Innovationsfaktor: neues Modell und neue Berufsrolle (APN) in Versorgungsstruktur
- Stärkung der Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg
- Reduktion von Gesundheitskosten durch gezielte Koordination und effizienteren Einsatz vorhandener Ressourcen



Risiken

- Hoher interner Ressourceneinsatz für die Stadt Zug
- Die Stadt Zug trägt die Hauptverantwortung und Finanzierung für ein kantonsweites Entlastungsprojekt – trotz Aufgaben, die eigentlich in den Zuständigkeitsbereich des Kantons oder anderer Gemeinden fallen
- Herausforderung, qualifiziertes Personal (APNs) für das begrenzte Pensum der Pflegelotsenrolle zu gewinnen oder in bestehende Stellen zu integrieren
- Zuständigkeitsfragen der Stadt Zug bei kantonalem Projekt
- Bisher keine gesetzliche Grundlage für koordinative Leistungen
- Unklare Weiterführung nach Pilotprojektphase



- Projekt ist innovativ, praxisrelevant aber komplex und aufwändig
- Ergebnisoffene Pilotphase mit externer Evaluation
- Stadt Zug in Pionierrolle in Projekt mit kantonsweiter Zuständigkeit
- Antrag an GGR: Bewilligung Zahlungskredit CHF 394'000 für Pilotprojekt 2025–2028

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

